

knoten hier transparent zu machen, wurde die Methode kontroverser Plädoyers gewählt. Über jedes innenpolitische Thema referierten also jeweils zwei Experten unter gegensätzlichen Gesichtspunkten, wobei ein bestimmtes Schema einzuhalten war.

Auch im regionalen Teil wurde darauf geachtet, daß die ASEAN-Gemeinschaft und ihre Indochinapolitik nicht unter "harmonischen", sondern eher unter divergierenden Gesichtspunkten diskutiert wurden. Insofern galt es, die Gegensätze zwischen Indonesien einerseits und Thailand andererseits herauszuarbeiten und darüber hinaus den Versuch Singapurs zu beschreiben, diese Kontroversen zu überbrücken.

Schließlich wurde eingehend über die Zukunftsperspektiven diskutiert, wobei nationale, regionale und außerregionale Entwicklungstendenzen in ihren Eigenheiten und in ihrer Interdependenz zu erläutern waren.

Es ist zu begrüßen, daß die Friedrich-Ebert-Stiftung die Ergebnisse dieses sowohl von der thematischen Konzeption als auch von der personellen Besetzung her sehr gelungenen Forschungsprogramms in einer Sondernummer der Schriftenreihe "Vierteljahresberichte - Probleme der Entwicklungsländer" veröffentlichen wird. Darüber hinaus wird demnächst in ihrer Reihe "Internationale Politik" eine Kurzbroschüre erscheinen, in der die wesentlichen Ergebnisse der eingehenden Diskussionen in ihren wichtigsten Aussagen zusammengefaßt wiedergegeben sind. Interessenten können diese Broschüre unmittelbar über das Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Abteilung Entwicklungsländerforschung, beziehen.

Dr. Oskar Weggel, Hamburg

Veranstaltungsreihe in Tutzing:

Ostasiens Industrieländer

1. Japan: Soziokulturelle Hintergründe des Wirtschaftserfolges

Die Evangelische Akademie Tutzing hat am 10.12.1981 die in Kooperation mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. konzipierte Veranstaltungsreihe über Ostasiens

Industrieländer mit einer Präsentation der "SOZIOKULTURELLEN HINTERGRÜNDE DES JAPANISCHEN WIRTSCHAFTS-ERFOLGES" begonnen. Die etwa 80 Teilnehmer waren überwiegend Firmenvertreter der mittleren und oberen Führungsebene von Industriebetrieben aus dem süddeutschen Raum.

Die Diskussionen zeigten, daß die meisten Teilnehmer aus populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen und durch die Presseberichterstattungen bereits über ein recht breites Japanbild verfügten. Der Wunsch, das vorhandene Wissen zu vertiefen bzw. abzusichern, war das vorherrschende Motiv zur Teilnahme an der Tagung. Diesem Wunsch wurden die vier Vorträge weitgehend gerecht.

Dr. Manfred Pohl, Institut für Asienkunde, Hamburg, erläuterte die Bedeutung des "Dorfes" in Japan als soziales und kulturelles Urmodell der Industriestrukturen. Er konkretisierte damit die bekannten soziologischen Theorien vom Gruppenbewußtsein der Japaner (historische Beispiele: das Dorf und nicht das Individuum als Steuerschuldner, Methoden des kollektiven Reisanbaus, ökonomische Definitionen der Familie). Pohl wies auf die noch heute bestehende Gliederung der japanischen Großstädte in dorfähnliche Quartiers hin.

Norbert Hans Klein, Referent im Evangelischen Missionswerk Hamburg, ehemaliger Mitarbeiter der Nippon Christian Academy in Kyoto, skizzierte Zusammenhänge zwischen der Religiosität der Japaner und ihrer Wirtschaftsmentalität. Er betonte, daß die (Betriebs-)Gemeinschaft selbst in Japan bereits religiösen Charakter hat, daß Lehren oft als weniger wichtig erachtet werden als die Realität. Seine Ausführungen ergänzten das im Publikum teils vorhandene Wissen über konfuzianische Grundsätze um die wirtschaftlich und politisch bedeutsamen Triebkräfte im Schintoismus.

Dr. Günther Haasch, FU Berlin, unterstrich die Bedeutung des japanischen allgemeinen Bildungssystems für die Lernfähigkeit und die Disziplin der Japaner.

Der Vortrag von Dr. Angelika Ernst, Evangelische Akademie Tutzing, schließlich über "Japans gespaltene Arbeitnehmerschaft" relativierte den Mythos von der "lebenslangen Beschäftigung" in Japan und informierte über spezifisch japanische Formen der Personalanpassung in rezessiven Phasen.

Fortgesetzt wird diese wirtschaftlich orientierte Tagungsreihe am 11.1.1982 mit "Südkorea - AUF DEN SPUREN DER JAPANER"

und am
19.3.1982 mit "Taiwan - DAS ANDERE CHINA".

Dr. Angelika Ernst, Tutzing

"Max Weber on China and India."

Two International Conferences in Bad Homburg

At the International Colloquium on Max Weber and China held at the Werner Reimers Stiftung, Bad Homburg v.d.H., Nov. 5 to 8, 1980 (chairman Prof. Dr. Wolfgang Schluchter, Heidelberg) the following papers were read:

Prof. Sybille van der Sprenkel: The Chinese Political System on the Local Level: Villages and Cities.

Prof. Wolfram Eberhard: The Chinese Political System on the Central Level: The Bureaucratic-Hierocratic State.

Dr. Mark Elvin: The Chinese Economic System: Rural and Urban Economy.

Prof. Rolf Trauzettel: System of Privileges: The Character of Chinese Feudalism.

Prof. Karl Büniger: The Chinese Legal System and its Carriers.

Prof. Peter Weber-Schäfer: The Confucian Literati and the Basic Premises of Confucianism.

PD Dr. Helwig Schmidt-Glintzer: Movements of Heterodoxy: Taoism and Buddhism.

Dr. Arnold Zingerle: Max Weber's Methodology in Action: Conceptual and Operative Structures in "Konfuzianismus und Taoismus".

Prof. Tu Wei-ming: World Adjustment and World Rejection: The Problem of Comparing East and West.

Other participants: Prof. Reinhard Bendix, Prof. S.N. Eisenstadt, Prof. Herbert Franke, Prof. Rainer M. Lepsius, Prof. Thomas A. Metzger, Dr. Stephen Molloy, Dr. Martin Riesebrodt, Prof. Guenther Roth, Prof. Benjamin I. Schwartz, Prof. Johannes Winkelmann.